

ÖSTERREICHISCHER FORSTVEREIN

FACHAUSSCHUSS FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT

Leiter: Univ.Doz. Dipl.Ing. Dr. Walter **SEKOT**
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Institut für Agrar- und Forstökonomie
Universität für Bodenkultur, Feistmantelstrasse 4, 1180 Wien
Tel.: (1) 47654-4415 email: walter.sekot@boku.ac.at Fax.: (1) 47654-4417

Protokoll

zur 20. Arbeitssitzung am 7. November 2008 an der FAST Pichl

Beginn: 9⁰⁰ Uhr

Ende: 17⁴⁵ Uhr

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung und allgemeiner Bericht

Referent: Sekot (BOKU)

TOP 2: FHP-Berichte rund ums Holz:

Holzübernahme / Logistik / Nasslager / Holzbilanz

Referenten: Rothleitner (Land&Forstbetriebe),
Ziegler (FHP), Wöhrle (LWK)

TOP 3: Holz- und Biomassenaufkommensstudie für Österreich -

Ausgangssituation, methodische Ansätze und Ergebnisse

Referent: Neumann (BFW)

TOP 4: Potenziale von Nichtholzprodukten und Dienstleistungen im Rahmen
nachhaltiger Waldbewirtschaftung

Referenten: Vacik & Wolfslehner (BOKU)

TOP 5: Steuertipps zur Betriebsübergabe

Referent: Urban (LBG)

TOP 6: Aktuelle Entwicklungen bei Testbetriebsnetzen und der Forststatistik

Referent: Sekot (BOKU)

Teilnehmer:

Bancalari	Jirikowski	Sekot
Bauer	Kiesling	Senitza
Bleier	Kocher	Tiefenbacher
Bubna-Litic	Kronsteiner	Tippelreither
Freudhofmaier	Mähring	Urban
Grieshofer	Neumann	Vacik
Grünwald	Pristauz-Telsnigg	Weinfurter
Hafenscherer	Reiterer	Wirnsberger
Himmelstoß	Rinnhofer	Wöhrle
Hinteregger	Rothleitner	Wolfslehner
Jäger D.	Schantl	Ziegler
Jäger K.-H.	Schaschl	

zu TOP 1: allgemeiner Bericht***1., Rückblick auf die im Rahmen der internationalen Fachtagung ‚Testbetriebsnetze für den Betriebsvergleich‘ an der FAST in Gmunden abgehaltene, 19. Arbeitssitzung am 9.11. 2007:***

- Die komplette Dokumentation (auch für den Betreibertag’ am 8.11. 2007) steht als download unter: <http://www.wiso.boku.ac.at/11241.html> zur Verfügung. Kennwort zum Öffnen aller Dateien: TBN_07

2., Neuerscheinungen seit der letzten FA-Sitzung (Beispiele):

- o MCPFE Liaison Unit Warsaw: State of Europe’s Forests 2007. MCPFE, Warschau, 2007. ISBN: 978-83-922396-8-0
- o Huber, W.: Metastudie zur Mobilisierung von Holzreserven aus dem österreichischen Kleinwald: systematischer Review von Kleinwaldstudien aus fünf Jahrzehnten. Lignovisionen, Bd. 17. Wien, 2007.
- o Moog, M.: Bewertung von Wildschäden im Wald. Verlag Neumann-Neudamm. Melsungen, 2008. ISBN: 978-3-7888-1189-1
- o Bleier, F.J.: Kaufmotive am forstlichen Liegenschaftsmarkt. VDM Verlag Dr. Müller. Saarbrücken, 2008. ISBN: 978-3-639-05919-9
- o Schriften zur Forstökonomie (Publikationsliste sh. <http://ufobiu.forst.uni-goettingen.de/ufbl/schriften.shtml> zu beziehen über J.D. Sauerländer’s Verlag, Finkenhofstraße 21, D-60322 Frankfurt/M.): keine Neuerscheinungen seit 2006 (Bd. 32)
- o Veröffentlichungen des Instituts für Forstökonomie der Universität Freiburg (Publikationsliste und download der Arbeitspapiere unter <http://portal.uni-freiburg.de/ife/pub-de/> Bestellungen an das Institut für Forstökonomie Tennenbacherstraße 4, D 79085 Freiburg, Fax: +49-761-203-3690; sh. auch www.forstbuch.de)
 - Bd. 27 Auch, E., 2006: Überlebensstrategien waldbnutzender Familienwirtschaften im Apuseni-Gebirge, Rumänien - Sustainable Livelihoods Analyse und Handlungsempfehlungen. Verlag des Instituts für Forstökonomie der Universität Freiburg. ISBN: 3-9806736-8-5

Bd. 28 Ruppert, C., 2006: Der kommunale Forstbetrieb im Spannungsfeld von Gemeinwohlorientierung und Erwerbswirtschaft. Eine institutionenökonomische Analyse, empirische Studien und Handlungsempfehlungen. ISBN 3-9806736-9-3.

Arbeitspapier 44-06: Wissenschaftstheoretische Überlegungen zum selbstorganisierten Lernen in Landesforstverwaltungen. von B. UERPMANN

Arbeitspapier 45-07: Waldfunktionenkartierung. Wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige multifunktionale Forsteinrichtung (auf griechisch). Von N. KALAPODIS. ISSN: 1431-8261

Arbeitspapier 42 (2)-07: Fallstudie Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin - Projektbericht 2. FuE-Vorhaben: "Der ökosystemare Ansatz in ausgewählten Waldbiosphärenreservaten". Von C. MEYER. ISSN: 1431-8261

Arbeitspapier 46-07: Die Privatisierungsdebatte um den Landeswald Schleswig-Holstein 2006. Eine Diskursanalyse. Von R. JOHN

Arbeitspapier 47-07: The Challenge of Self-Governance in Complex, Globalizing Economies. Von E. OSTROM und A. SCHLÜTER

Arbeitspapier 48-07: Zur Rundholzvermarktung aus dem Kleinprivatwald durch forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse - ein Literaturüberblick. Von A. PETKAU

Arbeitspapier 49-08: Transferable Decision-making Procedure for Integrated Flood Management. A theoretical approach to the micro studies of human decision-making and decision makers heuristics. Von T.F. SIEW

Arbeitspapier 50-08: Deutschrechtliche Forstgenossenschaften als Common Property Regime. Eine institutionenökonomische Analyse zum Verhalten der Forstgenossen im Harmersbachtal. Von C. BUNTZEL

Arbeitspapier 51-08: Ökoeffizienz-Analyse - Entwicklung eines Ansatzes zur Bewertung von dezentralen Hochwasserschutzmaßnahmen. Von F. EBINGER, K. ELSNER und P. VOGT

- o Schriftenreihe Freiburger forstliche Forschung; Berichte Freiburger forstliche Forschung: sh. <http://www.fva-bw.de/publikationen/index3.html>
- o Arbeitsberichte des Instituts für Ökonomie der Forst- und Holzwirtschaft am von Thünen Institut (ehem. Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Hamburg): sh <http://www.bfafh.de/bibl/arbeitsb.htm#institut3>
- o Arbeitspapiere der Abteilungen Management Waldnutzung bzw. Ökonomie der WSL (Birmensdorf, Schweiz): sh. <http://www.wsl.ch/wald/abteilungen/waldnutzung/arbeitspapiere.php>
sh. <http://www.wsl.ch/wald/abteilungen/oekonomie/forschung/publikationen.php>
- o Internetplattform mit Informationen für die Forstpraxis: <http://www.waldwissen.net>

3., BOKU aktuell: sh. die Folien



Bericht_BOKU

4., Planung für 2009 und 2010:

- Abhaltung der nächsten beiden Arbeitssitzungen in Form gemeinsamer Veranstaltungen mit anderen Fachausschüssen zu Schwerpunktthemen
- Für 2009: gem. mit dem FA für Waldarbeit (D.I. Nemestóthy) zum Thema **Holzern-tekosten**: Kostenanalysen, Betriebsvergleich & Benchmarking, Modelle zur Kalkulation und Vorschätzung, Maschinenselbstkostenrechnung
- Für 2010: gem. mit den FA für Forstliche Ressourcen und Forsteinrichtung (Prof. Hasenauer) sowie dem FA für Informationssysteme (D.I. Prem) zum Thema **Ertragsregelung – tools zur Steuerung der nachhaltigen Holzproduktion**
- **21. Arbeitssitzung: Freitag, 13.11. 2009 an der FAST Ort**

zu TOP 2:

ROTHLEITNER berichtet über die Aktivitäten von FHP im Zusammenhang mit Holzübernahme, Logistik und Holzflussmanagement. Bereits erreichte Meilensteine waren die neuen ÖHU (gültig ab 1.1.2007) sowie die Ö-Norm L1021 zur Werksvermessung. Weiterhin kritische Punkte stehen im Zusammenhang mit der Teilentrindung bei der Messung in Rinde sowie der Längenmessung nach Kappung und der Längenrückstufung. Auch der Nachvollziehbarkeit der Herleitung der fakturierten Qualität gebührt besondere Aufmerksamkeit. Die Holzforschung Austria arbeitet an einem entsprechenden Kontrollsystem zur Qualitätsklassifizierung. Die Eichung erstreckt sich bislang nicht auf die Merkmale Abholzigkeit und Krümmung. Während die Abholzigkeit leicht eichbar erscheint, bedarf es zur Eichbarkeit der Krümmung noch spezifischer Entwicklungen, denen ein laufendes Projekt gewidmet ist. Entsprechende Änderungen des Maß- und Eichgesetzes werden in der Folge vorzubereiten sein. Dabei ist freilich zu beachten, dass die Eichung nur die Messvorgänge selbst erfasst, während vor- und nachgelagerte Schritte des Holzflusses und der Manipulation nicht standardisiert sind. Der betriebsindividuelle Aufbau der Messanlagen und deren Zusammenstellung bedingt auch die Vielzahl an Feldern im Datenaustauschformat.

ZIEGLER erläutert dazu die Hintergründe: Zur Sicherstellung einer lückenlosen Nachvollziehbarkeit der letztlich wertbestimmenden Größen bedarf es der Dokumentation einer Vielzahl von Parametern. Damit wird erstmalig durchgehende Transparenz geschaffen. Das Austauschformat mit der Sägeindustrie ist bereits bei 70% der Werke verfügbar, wobei es für kleinere Werke Konverter gibt. Es liegt an den Forstbetrieben, die entsprechende Dokumentation auch nachzufragen und die erhaltenen Daten auch gezielt zu analysieren. Spezifische Analysewerkzeuge helfen dabei, überprüfungswürdige Sachverhalte weitgehend automatisiert zu identifizieren. Die Praxiseinführung des Datenaustauschformats mit der Papier- und Plattenindustrie steht demnächst bevor. Im Bereich der Logistik gilt es, das Frachtgewerbe als dritten Partner in den Datenfluss einzubinden. Angestrebt wird die Schaffung eines österreichweit einheitlichen Logistikinformationsaustauschformats, das alle Schritte vom Wald ins Werk abdeckt.

L&F Seminare zur Werksübernahme im Jahr 2009:

04.-05.März Pichl

06.-07.März Ossiach

Informationen zum Datenaustauschformat:

http://www.forstholzpapier.at/fhpdatt/data_common.php

Die Broschüre ‚Holz richtig ausgeformt – höherer Erlös‘ kann online bei FHP bestellt werden. Auf derselben Seite steht auch das dazugehörige Korrekturblatt zum download bereit:

http://www.forstholzpapier.at/data_common.php?App=Init&Channel=2

WÖHRLE referiert über temporäre Nasslagerplätze, die im Rahmen eines Waldfachplanes erhoben und dokumentiert wurden. Ausgehend von der Krisensituation nach den jüngsten Windwürfen und den bei der Anlage und dem Betrieb von Nasslagern gemachten Erfahrungen wird an einem vorbeugenden Konzept gearbeitet, das insbesondere auch das Erlangen der erforderlichen Bewilligungen erleichtern soll. Zielgröße ist eine ständig verfügbare Lagerkapazität von rund 10% des normalen Jahreseinschlags an Sägerundholz, die auch unabhängig von Kalamitäten in das Holzflussmanagement integriert werden soll. Ausgangspunkt ist die einheitliche Dokumentation der gegenwärtig bestehenden, temporären Lager. Deren Kapazität und räumliche Verteilung entspricht aber noch nicht den Zielsetzungen.

zu TOP 3:

NEUMANN berichtet über die ‚HOBI-Studie‘, deren Aufgabe es war, die im österreichischen Wald aktuell verfügbare oberirdische Baumbiomasse, ihre Veränderung und die nachhaltig nutzbaren Mengen in den nächsten 20 Jahren unter verschiedenen Szenarien abzuschätzen. Dabei wurde die Entwicklung des Biomassevorrats auf Basis der Österreichischen Waldinventur und verschiedener anderer Erhebungen und Analysen modelliert und nach Maßgabe verschiedener Ziel- und Preisszenarien simuliert. Zur Abschätzung des verfügbaren Potentials wurden ausgehend vom biologischen Potenzial forstrechtliche Rahmenbedingungen sowie ökologische, ökonomische und naturschutzkundliche Restriktionen berücksichtigt. Die effektiv zu erwartende Nutzungsmenge hängt darüber hinaus von dem nicht weiter untersuchten ‚Mobilisierungsfaktor‘ ab. Die Nutzung von Ast- und Nadelbiomasse kommt aus ökologischer Sicht auf etwa der Hälfte der Waldfläche in Frage. Insgesamt könnte die oberirdische Baumbiomasse zu etwa 75 % bis 85 % sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht genutzt werden. Naturschutzkundliche Einschränkungen im Sinne von NATURA 2000 vermindern das verfügbare Potenzial darüber hinaus nur um wenige Prozentpunkte. Je nach Szenario beträgt das Biomasse-Potenzial zwischen 24 und 31 Mio. Efm. (Aus Gründen der Dateigröße mussten die Abbildungen der Originalpräsentation weitgehend entfernt oder durch Tabellen bzw. Textthinweise ersetzt werden.)

zu TOP 4:

VACIK und WOLFSLEHNER stellen Forschungsarbeiten des Waldbauinstituts zu Nicht-holzprodukten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit multifunktionalen Bewirtschaftungskonzepten vor. Nach Maßgabe der mit der jeweiligen Leistung verbundenen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken werden die Produkte typisiert: ideal, traditionell, konventionell, riskant bzw. vielschichtig. Rahmenbedingungen, Einkommensmöglichkeiten und Chancen werden in der Folge systematisch analysiert.

Bezüglich der effektiven wirtschaftlichen Bedeutung von Nicht-Holz-Produkten und forstlichen Dienstleistungen liegen bislang auch nach Auswertung einer Vielzahl von Quellen letzt-

lich doch nur wenige Anhaltspunkte vor. Die unzureichende Datenlage ist auch das Hauptproblem für das einschlägige, internationale Reporting: im Rahmen von MCPFE ist sowohl bezüglich von Nicht-Holz-Produkten als auch hinsichtlich forstlicher Dienstleistungen die Dokumentation der am Markt abgesetzten Werte gefragt. Jeder Beitrag zur Verbesserung der einschlägigen Datenlage ist daher sehr willkommen.

Ein weiteres Ziel der Forschungsarbeiten ist es, Waldeigentümer mit Hilfe eines Expertensystems bei der Analyse ihrer individuellen Potenziale zu unterstützen. Dazu wird die produktspezifische Wissensbasis formalisiert und in ein Regelsystem umgesetzt. Die Potenzialcharakteristik basiert auf der Verknüpfung dieser Regeln mit den spezifischen Rahmenbedingungen und Gegebenheiten.

- <http://www.nachhaltigwirtschaften.at/results.html/id4370>
- <http://forst.lebensministerium.at/filemanager/download/27588/>
- <http://www.wabo.boku.ac.at/nonwood.html>

zu TOP 5:

URBAN erläutert die Bestimmungen des Grunderwerbssteuergesetzes im Zusammenhang mit der Betriebsübergabe. Dabei ist insbesondere zwischen den besonderen Bestimmungen für eine begünstigte Übergabe einerseits sowie für die unentgeltliche Übertragung andererseits zu unterscheiden. Bis zu einem forstlichen Einheitswert von 145.000,- € ist die unentgeltliche Übertragung steuerlich günstiger. Unter der Voraussetzung, dass bei der Übertragung die Bestimmungen des § 5a NeuFÖG zur Anwendung kommen, ist bei Einheitswerten über dieser Grenze dagegen die Übertragung aus steuerlicher Sicht vorteilhafter.

Werden Betrieb und Wohnhaus gemeinsam übergeben, so erfolgt die Aufteilung der Gegenleistung zur Bemessung der Grunderwerbssteuer für das Gebäude im Verhältnis der Einheitswerte, wobei der land- und forstwirtschaftliche Einheitswert mit dem Faktor 2 gewichtet wird. Bemessungsgrundlage des Gebäudes ist der dreifache Einheitswert oder gegebenenfalls die höhere anteilige Gegenleistung.

Die neuere Rechtsprechung eröffnet auch Gestaltungsmöglichkeiten bei der Gewinnermittlung im Zusammenhang mit der Übergabe größerer Forstbetriebe. Der Unternehmer kann den Gewinn zunächst pauschal ermitteln, was speziell im Falle höherer Nutzungen steuerlich von Vorteil ist. Wird dann freiwillig (d.h. ohne Inanspruchnahme der Möglichkeit eines schrittweisen Übergangs über die Teilpauschalierung) auf die doppelte Buchführung übergegangen, so ist auch kein Übergangsgewinn zu versteuern. Umsatzsteuerlich ist zu erwägen, ob von Anfang an zur Regelbesteuerung optiert werden sollte.

zu TOP 6:

SEKOT berichtet über die Umstellung von der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf die ‚Forest Timber Accounts (FTA)‘ gemäß den Vorgaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (EUROSTAT). Die FTA sind mit der Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung nunmehr umfassend kompatibel. Zuwachs und Holzernte werden getrennt ausgewiesen und bewertet, sodass sich Übernutzungen infolge von Kalamitäten weniger stark auf die Wertschöpfung auswirken. Für das Testbetriebsnetz des Großwaldes wurden im Juli sowie im Oktober jeweils Zwischenauswertungen durchgeführt. Besonders bei den außeralpinen Produkti-

onsgebieten zeigt die hiebsatzbezogene Kalkulation auf, dass ein Großteil des ausgewiesenen Betriebserfolgs auf kalamitätsbedingte Übernutzungen zurückzuführen ist. Im Bereich des Kleinwaldes gibt es aktuell Bestrebungen, das Datenpotenzial der repräsentativen Erhebungen für den Grünen Bericht umfassender zu nutzen und forstspezifisch zu erweitern. In Hinkunft soll es für die gesamte Stichprobe von ca. 2.200 bäuerlichen Betrieben möglich sein, auf eine Betriebszweigabrechnung im Bereich der Waldwirtschaft zu schließen. Damit werden rund 70% des österreichischen Kleinwaldes unter 200 ha repräsentativ abgedeckt. Für die Dokumentation im Groß- und Kleinwald ist vorgesehen, Zeitreihen künftig mit realen Werten darzustellen um die Interpretation von Entwicklungen zu erleichtern. Zur Beurteilung von Änderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr sollen genau gleichartig zusammengesetzte Stichproben („Panels“) ausgewertet werden, um durch Änderungen der Stichprobenszusammensetzung bedingte Verzerrungen auszuschalten.

!!! nächste Sitzung: Freitag, 13. November 2009 !!!